

# Das deutsche Komma im Spiegel von Sprachdidaktik und Prosodieforschung

Christopher Sappok  
Linguistik Kolloquium, Bielefeld

14.07.2010

Der Beitrag stellt Aspekte meiner Dissertation vor, die unter dem genannten Titel an der Abteilung Sprachdidaktik des Deutschen Seminars der Leibniz Universität Hannover entstanden ist. Ausgangspunkt ist der Befund, dass die Kommasetzung den problematischsten Bereich der Orthographiedidaktik und auch der Schreibpraxis erwachsener Schreiber darstellt. Ausgangsthese ist, dass dies an einer zu einseitig grammatischen Regelkonzeption liegt, die für einen relativ späten Thematisierungszeitpunkt sorgt (etwa 7. Klasse) und dabei immernoch zu anspruchsvoll ist. Vor diesem Hintergrund werden Grundsatzüberlegungen zu Phrasierung bei laut- und schriftsprachlicher Kommunikation vorgestellt. Hier ist ein Ergebnis, dass bei Gliederung generell neben grammatischen auch rein quantitative Gesichtspunkte eine Rolle spielen und so einer regelgemäßen Gliederung durch Kommas „ins Gehege“ kommen können. Weiter wird ein prozessorientiertes Kompetenzmodell und darauf aufbauend eine Unterrichtseinheit zu einem früheren Einsatz im Unterricht entwickelt. Dessen empirische Evaluation in der vierten Klasse ergibt nachhaltig ein Leistungsniveau, das etwa dem von Achtklässlern aus der herkömmlichen Schullandschaft entspricht.